

Italienische Pressefreiheit

Autor(en): **Bachmann, Paul**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **54 (1928)**

Heft 2

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Der Wintersport

Lieber Rebelspalter,
 der Onkel Willy hat mir gesagt, daß Du den Leuten hilfst die Wahrheit sagen. Und ich soll Dir nur meinen Aufsatz über den Wintersport schicken, weil Du Dich sicher darüber freuen wirst. Das hat der Onkel geraten, wenn er auch mit Papa und Mama schon lang böß ist.

Ich habe den Aufsatz diesmal wirklich ganz allein gemacht und der Lehrer hat gesagt, er hat fast gar keine Schreibfehler. Er hat ihn gleich durchgesehen, aber gelacht und gesagt, ich muß einen neuen schreiben. Den da soll ich dem Papa daheim zeigen, der wird mir dann erklären

warum ich einen neuen schreiben muß. Der Papa hat mir aber gar nichts erklärt, sondern das Heft der Mutter gegeben und mich dann furchtbar verhauen und die Mama hat dabei nicht wie auch schon „Genug!“ gerufen. Ich habe das Heft nachher wieder verwüßt und kann Dir drum schicken.

Viele Grüße Fritz.

Der Wintersport.

Jetzt muß wieder der Wintersport her weil er das letzte Jahr nichts genützt hat. Da war der Papa, Mama, meine Schwester Lina und ich in Klosters. Papa hat vor dem Fortfahren gesagt:

„Dieses Jahr muß es mit der Lina endlich was werden.“ Aber es ist nichts geworden. Und die Lina hat doch ein neues Skifoschtüm bekommen und ich meine alten Hosen nur gewendet weil Mama sagte, man kann ja am Frühl sparen was die Lina jetzt kostet. Die Lina hat das auch ausnützen wollen und kunstseidenige Hosen verlangt, weil das Köst Käf mit solchigen beim Schlitteln sich verlobt hat. Aber sie hat keine bekommen. Der Herr Prokurist Bluntschli wo bei uns oben im Haus beis Müllers ein Zimmer hat, war auch in Klosters. Ich glaub Mama hat das schon vorher gewußt, aber mir nichts gesagt, weil sie weiß, daß ich ihn gar nicht leiden kann. Der Bluntschli schleicht nämlich immer auf den Zehen an unserer Gantür vorbei aus Angst, die Lina wartet allein hinter der Glastür auf ihn und ladet ihn zum Kaffee ein. Und die Lina hat doch schon so oft unemsonst gewartet und er ist gar nicht an unserem Stock vorbei gekommen wenn sie mich auch zum Spielen auf die Straße gelassen hat. Aber das ist nicht vom Wintersport.

In Klosters aber war es dafür sehr gesund. Auch im Engadin muß es gesund sein. Papa hat gesagt, es haben sich dort viele Hotelieh mit dem Wintersport wieder gesund gemacht. Die Lina versteht aber nicht viel vom Wintersport. Ich habe ihr immer gesagt, der linke Skiriemen ist zu lugg. Sie hat ihn aber immer so lassen und der Herr Bluntschli wo mit ihr hat fahren müssen, hat immer wieder abknien und sie am Bein heben müssen und den Spanner zumachen. Er hat dann immer im Gesicht geschwitzt wenn es auch kalt war.

Auch geschlittelt hat der Bluntschli mit meiner Schwester. Er hat glaub ich nicht wollen, aber die Mama hat ihn immer geholt und dann hat die Lina mir für beide zusammen meinen Einsitzerdavoser weggenommen und sie hat doch selber einen Zweisitzer. Darum mag ich den Bluntschli auch nicht. Auch weil er ein Klagitätsch ist. Ich habe ihn nur einmal gefragt, ob er eine große Landwirtschaft hat und welches sein bissiges Kalb ist. Er hat mich nicht verstanden und darum habe ich ihm gesagt, der Papa fragt jeden abend die Lina ob das Kalb von Bluntschli noch nicht angebissen hat, und die Lina kann dann keine Antwort geben. Der Klagitätsch hat es dann gleich der Lina gesagt und der Papa hat mich verhauen und wir sind fort vom Wintersport. Dieses Jahr gehen wir aber wieder und ich weiß, die Lina hat die Kunstseidenigen bekommen.

W. Krenich

**Blutreinigungs-
 Entfettungs-
 Derjüngungs-**

Kuren

nur mit **BIRMO**

dem unschädlichen natürlichen Birmenstorfer Bitterwasser. BIRMO ist den künstlichen Mitteln vorzuziehen. Aerzlich empfohlen zu Haustrinkkuren! In Apotheken und Drogerien Fr. 1.50 pro Flasche. Gratis-Prospekt „Birmo verlängert das Leben“ durch BIRMO A.G., BIRMENSTORF (Aargau).

